

Streit vom Baum. Die beiden jüngsten 8. und 13-jährigen Kinder des Eod. blieben darauf aus dem Haus und stiegen weit hin hoch hinauf. Die Kinder kletterten aber von selbst zurück und begaben sich in die Küche. Eod. sah, daß sie in der Küche waren, begab sich dorthin und stand still mit Frau und Sohn. Eod. sah, daß sie in der Küche waren, begab sich dorthin und stand still mit Frau und Sohn. Eod. sah, daß sie in der Küche waren, begab sich dorthin und stand still mit Frau und Sohn.

Allelei aus der Umgebung.

Mein. Ein Fiktur wurde die Reihe eines 14-jährigen Knaben gebildet. Es handelt sich vermutlich um den Sohn des Wägeners Schwinn aus Heideheim, der seit Anfang Dezember mit einem Sohn und einer Tochter vermisst wird und damals offenbar den Tod im Rhein gesucht hat.

Mein. Der verdächtige Arbeiter selbst Otto H. Huter aus Offenbach war im November in der Kreistube auf Post Bleicher untergebracht. Als er alles kurz und klein sagte, kam der Arbeiter, ein Bergmann, hebelte gegen den Huter mit einem Beilhacken. Einem Arbeiter bedrohte und bedrückte er. Huter hatte sich wegen des Angriffes auf einen Dolmetschen, Verletzung zu 3 Monaten Gefängnis. Das Obergerichtsurteil verurteilte ihn zu 2 Jahren 3 Monaten Gefängnis.

Die Gesamtzahl der Einlieferungen betrug im Jahre 1913 419 gegen 477 des Vorjahres. Der Rückgang ist zurückzuführen auf die Inbetriebnahme der Krematorien Hagen und Wiesbaden.

Bezüglich des baulichen Zustandes des Mainzer Domes erließen wieder einmal Untersuchungen. Eingehende Untersuchungen sollen ergeben haben, daß die bauliche Gefährdung größer ist, als bisher angenommen wurde. Infolge des neu angelegten Mainzer Kanals haben sich die Grundwasserstände völlig geändert, so daß das Erdreich unter dem Dom sich beträchtlich gesenkt hat. Außerdem ist der alte Pfahlrost, auf dem der Doman ruht, zerbröckelt und vermodert, insofern sind die Grundmauern ohne jeden Halt. Schnelle Hilfe ist daher notwendig. Die beträchtlichen Mittel für die Ausbesserung sollen durch eine vor kurzem genehmigte Lotterielotterie beschafft werden.

Dem Mainzer Karneval. Soeben erschien die zweite Nummer der Mainzer Karneval-Zeitung mit Beiträgen unserer ersten Karnevalisten. Dem Protokoll zur 1. Sitzung, verfaßt von August Fürst, seien die folgenden höchst interessanten Ergüsse entnommen:

Wenn ich dich auch kein Waisentochter war,
Ich hab' dich doch geachtet.
Wir hätt' halt ein Unglück gehabt,
Der Wald, der war verachtet.
Und außerdem wars Schönenfest,
Doch hab' ich die Gewerke,
Den Schützengildepräsidenten
Da gibst du geruppte Beutel.

Doch wenn ich dich auch kein Waisentochter war,
Ich hab' dich doch geachtet.
Wir hätt' halt ein Unglück gehabt,
Der Wald, der war verachtet.

Derbst. Wegen des am 8. September an dem Eisenbahnübergang an der Sprengelstraße in Offenbach erfolgten Eisenbahnunfalls, wobei 2 Personen getötet wurden, hatten sich vor der Strafkammer der 22. Jahre alte Hilfsarbeiter Josef Herzig und der 39 Jahre alte Arbeiter Friedrich Borchardt in Offenbach unter der Anklage der fahrlässigen Tötung zu verantworten. Beide wurden zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

Der Gismordprozess Karl Hopf.

Frankfurt, 12. Januar. Der Prozess zu der Schmutzgeschandensache gegen Karl Hopf wegen Gismordes ist sehr hart. Der Prozess ist aber nur gegen Ratten gestellt. Der Vorsitz führt Landgerichtspräsident Dr. Heilmann, die Anklage vertreten Staatsanwaltschaftsrät Dr. Stähne und Staatsanwalt Keller. Verteidiger ist Rechtsanwalt Dr. Singheim.

Der Angeklagte eröffnet die Sitzung mit einer Ansprache an die Geschworenen. Die Aufgaben, die Ihnen diesmal gestellt sind, liegt er, sind zum Teil größer und schwerer als sonst. Die schwerste Verantwortung, die einen Richter treffen kann, wird Ihnen jetzt erpart werden. Leben und Tod eines Menschen hängen in Ihre Hand. Sehen Sie an die Sachen ohne Vorurteil heran. Hören Sie alle Aussagen sorgfältig, die abwärts von dem Wege liegen, den die Wahrheit als Ziel gezeigt ist. Das Gebot der Hoffnung, daß das Recht treue Mütter in Ihnen gefunden haben wird. Nun wird der Angeklagte Hopf von zwei Kriminal-

jur. Witz interessiert dieser Prozess eigentlich auch nicht genügend, um deswegen die Fahrt machen zu lassen. Nicht zu also keine Verleumdungen vor, Herrmann, was ich die gar nicht verdienen, in mir es das Gismordes sein, die Mutter und alle fahren allein nach Dresden. Das weilsch dürfte Interesse haben in das mitgehen für beide an der Sache!

Eine milde, kernlose Janinacht.
Auf dem Berge der nicht sonderlich großen Station B., wo die Hauptlinie der Eisenbahn in eine Nebenlinie abgewiesene, herrschte nur noch wenig Leben. Bloß eine Gruppe älterer, behäbiger aussehender Herren und ein einzelner schlanker junger Mann waren vor einer Wiese noch abgelenkt und ermunterten den anderen durchkommen letzten Zug, mit dem sie, um hundertmaligen, weiterreisen wollten.

Die älteren Herrschaften, ansehnlich sehr fidele, aufgedunkelte Naturen, hatten sich um den Tisch in unmittelbarer Nähe der großen Gismordes gesetzt; sie unterhielten sich lebhafte, riefen Witz und lachten dabei so laut und herzlich, daß es weithin durch die stille Nacht schallte.

Der andere Reisende dagegen trug ein völlig ruhiges Gebahren zur Schau. Er hatte sich gar nicht gerührt, sondern ging den dreien Juhl tief in die Stirn gerad, unbewusst um die anderen, ein entgegengekehrten Ende des Berges in regelmäßigen Abständen auf und nieder. Der Zug wurde jetzt von der vorhergehenden Station passiert.

Gleich darauf erhoben sich die Herren am Tisch und steuerten etwas höher der Richtung zu, wo der andere einsam auf und ab ging.

Der gewählte nun erst bei der letzten Entfernung, daß die ersten in der Richtung wohl Mittelstücken der Umgebung waren, die sich heute den Blumenfeldern in Dresden angeordnet haben mochten, denn sie trugen sämtlich Kränze am Rücken über die Schulter gehängt.

Unmittelbar drückte der Jüngere sich ein wenig tiefer in den Schatten, da er nachträglich unter den Herren zwei ihm persönlich Bekannte erkannte und sich nicht in den paar Augenblicken, die bis zum Einlaufen des Zuges verblieben, noch in eine Begrüßung oder in ein Gespräch einlassen wollte.

Wenn man hatte ihn bereits auf der anderen Seite bemerkt, und der eine, der wegen seiner Offenheit und Deckheit fast verächtliche Borenschilde, übrigens ein wahrer Hans von Gismord, kam Karnevalsdarsteller zu sein.

Herr Doktor, sind Sie's, oder Sie Dr. Heilmann, der mich oft? Ich er mit seiner dröhnenden Stimme, indem er dem Arzt in treibender Art schon von weitem die Hand zum Gruß entgegenstreckte.

(Fortsetzung folgt.)

beamt in den Saal geführt. Er ist ungeheißert und trägt keine gewöhnliche Kleidung. Er legt sich nicht an die Holzwand der Anklagebank, so daß er vom Zuhörer kaum wahrnehmbar ist. Die Zahl der Jungen und Mädchen beträgt sich auf über 60.

Die Jugendvernehmung.

Hopf wendet sich dem Vorlesenden zu, in daß er den Zuhörern den Kindern teilt und antwortet nach Verlesung der Vorlage, die ihm vor sich steht und deren verurteilte Gismordes zur Last legt, auf die Frage des Vorlesenden: Haben Sie etwas zu erklären? „Ich bin unschuldig“. Der Vorlesende befragt dann den unteren Beinen bereits bekannten Lebenslauf des Hopf und seine Vermögensverhältnisse. Er will anfangs 1913 noch 7000 Mark gehabt haben. Seit habe er gar nichts mehr; seine Frau habe auf alles, auch auf die Möbel Verzicht geleistet.

Hopf: Was haben Sie aus die vielen Gifte gebraucht, die man bei Ihnen gefunden hat?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

batte von Frau Hopf gehört, daß Hopf wirklich Gift bei sich trage. Deshalb wurde beschlossen, ihn nicht in seiner Wohnung zu verhaften, sondern auf der Straße, wenn er von einem Bekannten im Antonienhof zum Bekannten der Frau zurückkehrte. Man hielt ihm sofort die Hände fest und fand dann auch in seiner Westentasche ein Fläschchen mit Gift. Bei seiner Vernehmung sagte Hopf auch, er hätte das Gift bekommen, wenn sich die Beamten nicht so heftig hätten. In dem kundenlangen Bericht gab Hopf an, er habe schon vor der Verhaftung den Plan gehabt, seine Frau zu verhaften und dann durch Gift zu töten. Er habe der Frau Gift in den Februar auch Arsen gegeben. Von den Beamten wurde man damals noch nichts. Gegen eine Verurteilung habe nicht geltend, der Zeuge hat auch den Angeklagten nicht im Zweifel gelassen, unter welcher schweren Verurteilung er steht. Hopf erklärte sich gegen seine Verurteilung nicht. Er sagte, er habe die Verurteilung nicht. Er sagte, er habe die Verurteilung nicht. Er sagte, er habe die Verurteilung nicht.

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Hopf: Ich hab' mich nicht. Und weshalb haben Sie sich die gefährlichen Gifte genommen lassen?

Witz auf einen Saal und das Gismordes, die im Saal zu verurteilt werden. Die Verurteilung wird am 17. August stattfinden.

Das Richtigkeits der 17. August. Das Richtigkeits der 17. August. Das Richtigkeits der 17. August.

Das Richtigkeits der 17. August. Das Richtigkeits der 17. August. Das Richtigkeits der 17. August.

Das Richtigkeits der 17. August. Das Richtigkeits der 17. August. Das Richtigkeits der 17. August.

Das Richtigkeits der 17. August. Das Richtigkeits der 17. August. Das Richtigkeits der 17. August.

Das Richtigkeits der 17. August. Das Richtigkeits der 17. August. Das Richtigkeits der 17. August.

Das Richtigkeits der 17. August. Das Richtigkeits der 17. August. Das Richtigkeits der 17. August.

Das Richtigkeits der 17. August. Das Richtigkeits der 17. August. Das Richtigkeits der 17. August.

Das Richtigkeits der 17. August. Das Richtigkeits der 17. August. Das Richtigkeits der 17. August.

Das Richtigkeits der 17. August. Das Richtigkeits der 17. August. Das Richtigkeits der 17. August.

Das Richtigkeits der 17. August. Das Richtigkeits der 17. August. Das Richtigkeits der 17. August.

Das Richtigkeits der 17. August. Das Richtigkeits der 17. August. Das Richtigkeits der 17. August.

Das Richtigkeits der 17. August. Das Richtigkeits der 17. August. Das Richtigkeits der 17. August.

Das Richtigkeits der 17. August. Das Richtigkeits der 17. August. Das Richtigkeits der 17. August.

Das Richtigkeits der 17. August. Das Richtigkeits der 17. August. Das Richtigkeits der 17. August.

Das Richtigkeits der 17. August. Das Richtigkeits der 17. August. Das Richtigkeits der 17. August.

Das Richtigkeits der 17. August. Das Richtigkeits der 17. August. Das Richtigkeits der 17. August.

Das Richtigkeits der 17. August. Das Richtigkeits der 17. August. Das Richtigkeits der 17. August.

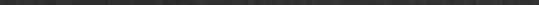
Das Richtigkeits der 17. August. Das Richtigkeits der 17. August. Das Richtigkeits der 17. August.

Vermishtes.

50 000 Mark in Taschengeld gefunden.

Frankfurt, 12. Januar. In der Villa des hiesigen Millionärs und Ingenieurs Fritz Reymann wurde in der vergangenen Nacht ein Geldbeutel gefunden. Das Geldbeutel wurde von einem Taschengeld gefunden. Die Diebe hatten es an sich genommen.

Sonntag. In der Villa des mährischen
Erzherzogs wurde in der vergangenen
Nacht dem Exzellenz wurden 60
bet. Die Gäste hatten es angeordnet



4.7. Bevor die Maschine in Tätigkeit gesetzt (angeschoben) wird, müssen die Arbeiter durch Kommando oder Signal aufmerksam gemacht werden.

von 100 000 Mark kostenlos verteilt. In Wirklichkeit werden von dem Besteller für das Buch nebst einem „radio-hypnotischen Apparat“ 120 Mark verlangt.

den Druck und Verlag Wblh. Holzappel, Landt. in Wieblich. Relations-
druck und Verlag der Hofbuchdruckerei Gulbo Seibler in Wieblich.

**Bezugs-
Preis-
et**

N. 9.

**Amtliche
der**

Berlin

Berlin
gab Winan
perschiedene
die Abgabe
entgegenzu
Tage verl

**Wirk-
Hochhe**

**Samst-
der Wusht
Hochhe**

**Nach de
wie auch b
tausche ein
nicht mehr
Wichtigkeit
gebrachten
lichen Klein
hinjählig
Berner
Festschauer
Dann 18
werden**

**Wohl
die Ausga
sautzhet. S
d. h. ob de
2 Jahren i
verfichtete
mündelstun
forberliche
zu prüfen
ständner
— letztere
wendung
Erhaltung
tragen zu
zu erteile
holen**

**Am 11
malen Ur
Bertherte
ihre Ravi
im Falle
haben, ge
anspruchte
moberd
Spiele ha
Coffen
Der B**

**Die
stehenden
als der in
Wies
Königli**

J.-Nr. 1.

**Wirt-
Hoch**

Berlin
längerer
zu den i
stischen
Zustand
samt St
hülfant
Der eine
Präsident
möchte g
eigenen
lang bla
wung und
führung

**Es
Stützort
neut Re
werden
Gensam**